

# Wolfgang Mothes

Mein erster Kontakt mit der Fotografie war die Leica meines Vaters, die ich – der damaligen Zeit entsprechend – allerdings nur betrachten und natürlich nicht benutzen durfte, und so stand für mich fest, dass ich mir von meinem ersten selbstverdienten Geld eine eigene Kamera kaufen würde. Nach einem bescheidenen Einstieg mit einer Kodak Instamatic war es 1973 endlich soweit: vom Ertrag meiner vielen Ferienjobs konnte ich mir meine erste „richtige“ Kamera leisten; eine „Olympus OM-1“, die ich mit klopfendem Herzen kaufte, und die ich noch heute für einen Meilenstein in der Kleinbildfotografie halte. Als glühender Anhänger der Schwarzweißfotografie musste eine Dunkelkammer gleichzeitig her, und in den 70er-Jahren habe ich dann mit großer Begeisterung so ziemlich jede Foto- und Labortechnik ausprobiert, die damals angesagt war. Eine davon war die Schwarzweiß-Infrarotfotografie, die ich bis heute immer mal wieder betreibe, zuletzt zu sehen in meinem 2010 im Verlag „Edition Panorama“ erschienen Bildband „Deutsche Burgen“. Mit ihren oftmals surrealen Bilderergebnissen ist die Schwarzweiß-Infrarotfotografie bestens geeignet, alte Gemäuer wie z.B. Burgen, Schlösser und Klöster zu „mystifizieren“ oder Landschaften einen verwunschenen Charakter zu verleihen. Wer wissen möchte, wie es geht, schau auf die letzte Seite meines Portfolios, denn dort erkläre ich kurz die Infrarot-Aufnahmetechnik anhand des SFX 200 IR-Filmes von Ilford.

My first contact with photography was my father's Leica, which however – as things were in those days – I was only allowed to look at and not use, of course, so it was clear to me that I would buy a camera of my own with the first money that I earned myself. After a modest start with a Kodak Instamatic, in 1973 the time had finally come: with the wages from one of my many holiday jobs I was able to buy my first „real“ camera, an Olympus OM-1 that I bought with a pounding heart, and which I still think is a milestone in the history of 35mm photography. As I was a passionate fan of black-and-white photography, I just had to have a darkroom at the same time, and in the 1970s I enthusiastically tried out more or less every photographic and dark-room technique that was popular at the time. One of them was black-and-white infrared photography, which I still practise today again and again, most recently in my photo book „Deutsche Burgen“ (German Castles), which was published in 2010 by Edition Panorama. As it produces images which are often surreal, black-and-white infrared photography is extremely well suited to lending a mood of mystery to old buildings such as castles, palaces and monasteries, or giving landscapes a sequestered character. If you would like to know how to do it, look at the last page of my portfolio, where I have given a brief explanation of how to take infrared photos using an Ilford SFX 200 IR film.



#### Kontakt:

Wolfgang Mothes, Frankfurt

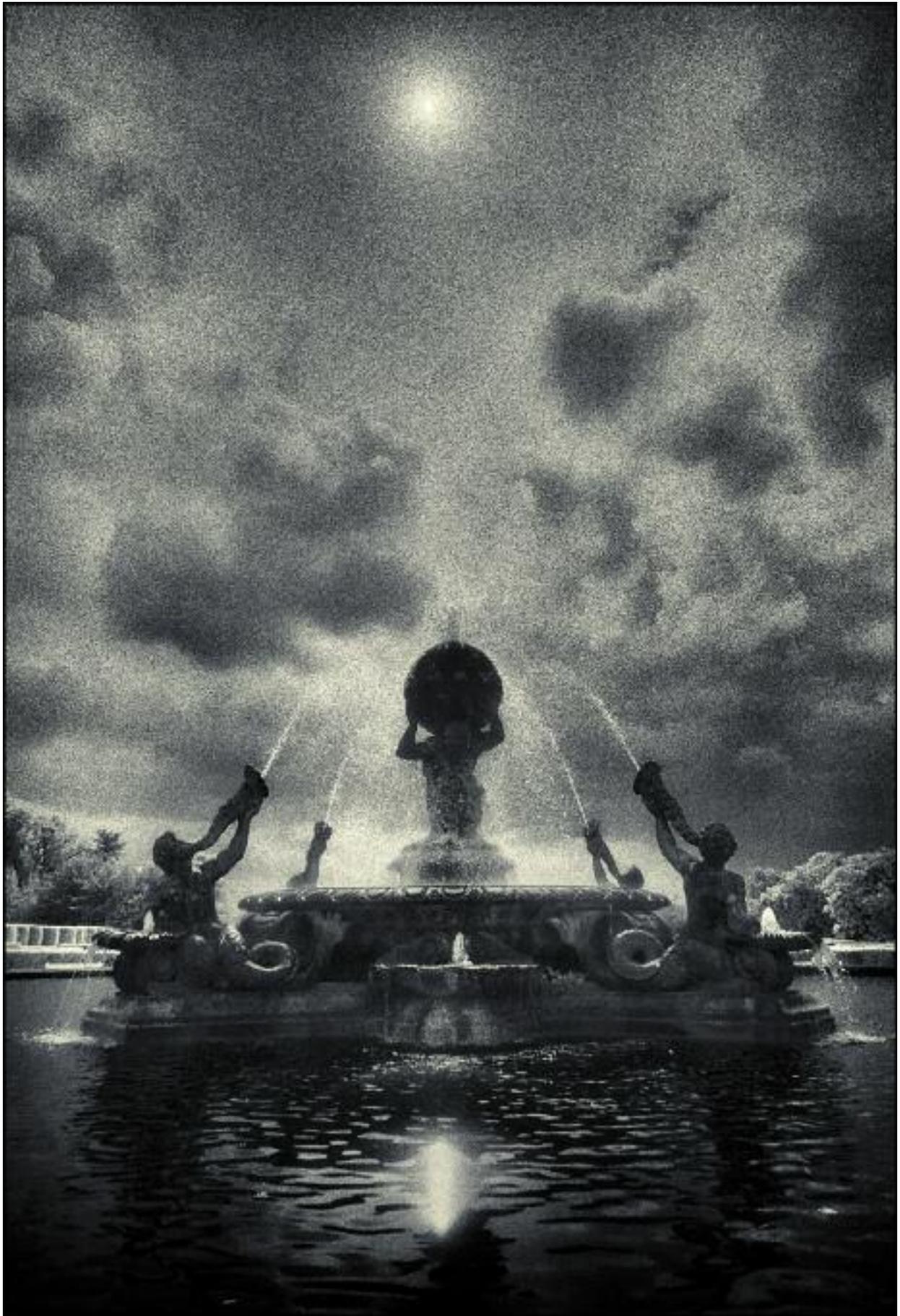
Email: [wu.mothes@t-online.de](mailto:wu.mothes@t-online.de)

Web: [www.wolfgangmothes.de](http://www.wolfgangmothes.de)





















## Infrarot – eine Welt auf anderer Wellenlänge

So einfach funktioniert die analoge Schwarzweiß-Infrarotfotografie mit dem Ilford SFX 200:

- Benötigt wird ein Schwarzfilter RG 715 (erhältlich bei Heliopan). Vorsicht: Dichtere Schwarzfilter, wie z.B. das weit verbreitete RG 780, würden auch die IR-Sensibilisierung des SFX 200 sperren und sind daher ungeeignet.
- Der Film kann bei gedämpftem Licht eingelegt und entnommen werden.
- Wegen der langen Belichtungszeiten bei allen Kameras und auch weil bei Verwendung einer SLR-Kamera das Sucherbild wegen des dichten Schwarzfilters nicht zu erkennen wäre, kommt die Kamera zwingend auf ein Stativ und wird auf „manuell“ eingestellt.
- Nun wird die Entfernung gemessen und der Wert dem IR-Index des Objektivs gegenübergestellt. Hat es einen solchen Index nicht, so muss er vorher wie folgt ermittelt werden: Sie stellen die Kamera auf ein stabiles Stativ und fotografieren mit aufgesetztem Schwarzfilter bei offener Blende und mit Einstellung auf Unendlich ein weit entferntes, kontrastreiches Motiv mit Feinstrukturen. Nun machen Sie eine Entfernungsreihe, beginnend bei Unendlich und verstellen das Objektiv bei jeder weiteren Aufnahme um einen Millimeter in den Nahbereich. Das schärfste Bild zeigt Ihnen, um wie viele Millimeter das Objektiv künftig bei jeder IR-Aufnahme gegenüber der Entfernungsmessung in den Nahbereich verstellt werden muss.
- Jetzt wird die Belichtung mit einer Empfindlichkeitseinstellung von 6 ASA/9 DIN gemessen und eingestellt. Danach wird das IR-Filter aufgesetzt und belichtet.
- Entwickelt wird in Ilford ID-11 in der Verdünnung 1 + 1, 17 Minuten lang bei 20 Grad, wobei die Dose je Minute 6-mal gekippt werden muss.

## Infrared – a world on a different wavelength

Analogue black-and-white infrared photography with the Ilford SFX 200 is as simple as this:

- An RG 715 black filter (available from Heliopan) is needed. Be careful: denser black filters such as the widely used RG 780 would block the IR sensitivity of the SFX 200 and are therefore unsuitable.
- The film can be inserted and removed in low light.
- Because there is a long exposure time with all cameras and also because when an SLR camera is used the viewfinder image would not be visible due to the density of the black filter, it is absolutely necessary to place the camera on a tripod and switch it to „manual“.
- Now the distance is measured and compared with the IR index of the lens. If the lens does not have such an index, this has to be calculated as follows: place the camera on a stable tripod and take shots of a distant motif that has high contrast and fine detail using a black filter with the aperture open and focus set to infinity. Now take a series at varying distance settings, starting at infinity and for each further shot moving the lens one millimetre towards the close-up range. The sharpest image shows you by how many millimetres the lens needs to be adjusted in future for every IR shot by comparison with the distance measured in the close-up range.
- Next the exposure is measured and set at a speed of 6 ASA/9 DIN. After that the IR filter is put on and the exposure is made.
- Developing is carried out in Ilford ID-11 in a concentration of 1 + 1, for 17 minutes at 2°C; the can has to be turned six times each minute.